

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

37 Jahrgang.

Nr. 51.

Neuenbürg, Dienstag den 29. April

1879.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätesten 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Am nächsten

Samstag den 3. Mai d. J.,
Vormittags 8 Uhr

findet auf dem Rathhaus in Neuenbürg eine Sitzung des

Amtsversammlungs-Ausschusses

statt.

Den 28. April 1879.

R. Oberamt.
Wahle.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 11. Februar d. J., Enzthäler Nr. 10, werden die Ortsvorsteher zur Anzeige darüber aufgefordert, ob die durch § 16 der Bezirksverordnungs-Vorgeschriebene vollständige sog. nasse Probe mit der gesammten Löschmannschaft und allen Geräthen vorgenommen worden sei; die Berichte sind zu frankiren.

Den 28. April 1879.

R. Oberamt.
Wahle.

Revier Wildbad.

Nadelholz-, Stammholz- & Stangen-Verkauf.

Samstag den 10. Mai,
Vormittags 11¹/₂ Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Schlägen Riesenstein, Waldhütte, Rennbachhalde, Lehenwaldhalde u. Löwentich: 2168 Stück Langholz mit 1604 Fm. (I.—IV. Cl.),

1045 Baustangen mit 142 Fm. (V. Cl.),
431 Stück Sägholz mit 368 Fm.

Revier Liebenzell.

Reis-Verkauf

am Donnerstag den 1. Mai,
Vormittags 9 Uhr

aus der Staatswaldkultur „Längenhardt“ (bei Oberlengenhardt und Schömberg, an der Straße zwischen diesen Orten):

ungebundenes forchenes Reisig, geschätzt zu 9000 Wellen.

Zusammenkunft bei der Kohlplatte nächst Oberlengenhardt.

R. Revieramt.

Revier Liebenzell.

Wegbau-Akkord.

Am Samstag den 3. Mai,
Morgens 9 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei in Liebenzell die Herstellung von 2 zusammen 1902 m langen Holzabfuhr-Wege im Staatswald Unteres Gefäll und Oberes Löhned, Markung Liebenzell, in 4 Abtheilungen oder im Ganzen in Akkord gegeben.

Es betragen die Kosten für

- | | |
|---------------------|--------------|
| 1) Erdarbeiten | 4145 M 16 S. |
| 2) Stützmauern | 578 M 40 S. |
| 3) Dohlenbau | 392 M 52 S. |
| 4) Kandelplasterung | 90 M — |

zus. 5206 M 08 S.

Plan und Ueberschlag liegen hier zur Einsicht auf.

Der unterzeichneten Stelle unbekannt Akkordliebhaber haben sich durch Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse auszuweisen.

R. Revieramt.

Revier Liebenzell.

Wegbau-Akkord.

Am Samstag den 3. Mai,
Vormittags 11 Uhr

werden auf der Revieramtskanzlei die Arbeiten zur Wiederherstellung einer abgerutschten 12,5 m langen Strecke des Viefelsberger Wegs am sogen. Markgrafensbrunnen bei Liebenzell im Aufstreich vergeben. Der Kostenanschlag für Grabarbeit, Stützgemäuer, Kandelherstellung und Sicherheitssteine beträgt 136 M 41 S.

Hiezu sind tüchtige Akkordliebhaber eingeladen.

R. Revieramt.

Revier Schwann.

Wegbau-Akkord.

Die Fortsetzung des Eitlinger Wegs durch's Junkerwäldle wird am

Donnerstag den 1. Mai 1879,
Morgens 10 Uhr

auf der Mönchstraße verakkordirt.

Ueberschlag

- | | |
|----------------------------|---------|
| für Planie und Chauffirung | 2100 M. |
| für Maurerarbeiten | 90 M. |

Revier Schwann.

Gras-Verkauf.

Der Grasertrag der Abtheilungen 1—11, 39—42, für welche heuer keine Graszetel ausgegeben werden, wird am

Freitag den 2. Mai

im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr am Rothenbächle.

Die Schültheißenämter werden um Bekanntmachung ersucht.

Dobel.

Liegenschafts-Verkauf.

Lehter Aufstreich.

In der Gantsache des entwichenen Holzhausers Johann Wilhelm Bodamer von Dobel kommen in Folge Nachgebots am

Mittwoch den 7. Mai 1879,
Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause in Dobel lehtmals im Aufstreich zum Verkauf:

- die Hälfte des Wohnhauses Nr. 65 mit Keller, Scheuer, Stall, Hofraum und 2 a 75 qm Garten oben im Dorf auf dem Kreuzwäsen, Anschlag 1160 M, Angebot 1130 M;
- 30 a 1 qm Acker in oberen Hardtmäbern, Anschlag 520 M, Angebot 610 M;
- 16 a 17 qm Acker in der Heflenstann, Anschlag 250 M, Angebot 277 M;

sämmtlich Markung Dobel.
Den 19. April 1879.

R. Amtsnotariat Wildbad.
Fehleisen.

Wildbad.

Fabrikversteigerung.

Aus der Gantmasse des Johann Friedrich Läßle, Sattlers dahier kommt am

Donnerstag den 1. Mai d. J.,
Nachmittags von 2 Uhr an

in öffentliche Versteigerung: 1 Sopha, 1 Wanduhr und sonstige Hausgeräthschaften, sodann verschiedenes Sattlermaterial und das Waarenlager, bestehend in Peitschen, Pferdegeschirren, Reise-Koffer und Taschen, Damen-Täschchen und ein Aushäng-Kasten.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber ein
Den 23. April 1879.

R. Amtsnotariat.
H. Häberlen.



Gräfenhausen.

Brennholz-Verkauf.

Aus hiesigen Gemeindegewaldungen kommen gegen Baarzahlung zum Verkauf:

- 1. Am **Donnerstag den 1. Mai** aus Abth. Unterer Wald:
 - 39 Am. buchene Scheiter,
 - 40 " " Prügel II. Cl.,
 - 224 " eichene Scheiter (worunter Spaltholz),
 - 212 Am. eichene Prügel I. u. II. Cl.,
 - 200 " Nadelholzscheiter u. Prügel (rothforben),

- 2. Am **Freitag den 2. Mai** aus Abth. Oberer Wald:
 - 83 Am. aspene Prügel I. u. II. Cl.,
 - 10 " birfene dito,
 - 322 Am. Nadelholzscheiter u. Prügel,
 - 11 St. Bauholz mit 5,83 Fm.,
 - 20 Nummern birfene Reis- und Bagnerstangen.

Zusammenkunft an jedem Verkaufstage Morgens 8 Uhr beim Rathhause hier. Kaufsliebhaber werden eingeladen. Den 23. April 1879. Schultheiß Glauner.

Unternievelsbach.

Jagd-Verpachtung.

Am **Donnerstag den 1. Mai d. J.**, Nachmittags 3 Uhr wird die hiesige Gemeindejagd auf 3, auf Verlangen auch auf 6 Jahre verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Den 23. April 1879. Schultheiß Glauner.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am 1. Mai 1879, Mittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus 237 Am. Brennholz und 246 Stück Langholz mit 78 Fm. **Maisenbach** den 23. April 1879. Gemeinderath.

Waldrenna.

Nächsten **Donnerstag den 1. Mai 1879** Mittags 1 Uhr wird auf dem Rathhause **das Legen eines neuen Fußbodens** im Wohnzimmer des Schullehrers mit 5,20 m lang, 4,20 m breit, verankert werden. Den 25. April 1879. Schultheissenamt. Stidel.

Herrenalb.

Krämer- und Viehmarkt

Donnerstag den 1. Mai. Schultheissenamt. **Althengstett, O. Calw.** Am **Montag den 5. Mai**, Morgens 9 Uhr werden im Gemeindegewald Sulert u. Köpfe 300 Stämme mit 165 Fm. schönes

Rothforbenes

Lang-, Bau- und Klobholz verkauft, worunter 14 Werkbuchen und ziemlich Bauholz, welches in kleinen Partien loseweise kann verkauft werden. Zusammenkunft im Ort. **Althengstett** den 26. April 1879. Schultheiß Weiff.

Dienstag den 6. Mai d. J.

Morgens 8 Uhr werden auf hiesigem Rathhaus aus der Verlassenschaftsmasse der Katharina Dechle nachstehende Gebäulichkeiten zum Verkauf gebracht:

Gebäude:

Die Hälfte an Parz. Nr. 8, 96 qm, ein zweistödiges Wohnhaus, Parz. Nr. 8, 2 a 44 qm Hofraum. Die Verkaufsbedingungen werden am Verkaufstage vorgelesen. **Schwarzenberg** den 26. April 1879. Schultheiß Kling.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Am nächsten **Sonntag den 4. Mai d. J.**, Nachmittags 2 1/2 Uhr findet im Gasthaus zum Röble in **Conweiler** eine

Pfennarversammlung

des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins statt, zu welcher die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirthschaft eingeladen werden. Herr Landwirthschaftslehrer **Clausnizer** von Neulingen wird einen Vortrag halten. Den 28. April 1879. Der Vereinsvorstand. Mahle.

Privatnachrichten.

Fahrgeschirre-Versteigerung.

Am **Montag den 5. Mai d. J.**, Nachmittags 2 Uhr versteigern die Unterzeichneten im Auftrag der Eigenthümer in der Springerstraße Nr. 11 gegen Baarzahlung: 1 Schwere und 1 leichte Steinrolle, 1 Wagen mit Wasserfaß, 1 Leiterwagen, 1 Dielenwagen, 2 Wagen mit Traggeschirr u. Kniebock, 6 Pferdegeschirre, Teppiche, Ketten, 1 Futterschneidmaschine, Schmierbock u. verschiedene Gegenstände. **Pforzheim** den 26. April 1879. **Thomann u. Eisenhut.**

Große

Ellenwaaren-Versteigerung.

Ganztlicherlicher Verfügung zufolge wird am 5., 6. und 7., 12., 13. und 14. Mai d. J. jeweils von Vormittags 9 Uhr bis Abends 6 Uhr, im Ladenlokale, westliche **Karl-Friedrichstraße Nr. 16**, das Ellenwaarenlager des **Raumanns Fr. Schäfer** in **Pforzheim** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, und zwar: ca. 1000 Meter verschiedener Kölsch, 150 Meter Bettbarchent, 60 Meter Bettvorlisch, 750 Mtr. baumwollene und leinene Schürzenzeuge, 200 Mtr. Blousenzeug, 800 Mtr. Leinwand, Baumwolle, Nessel- und Stuhrtuch, 200 Mtr. Handtuchstoffe, Servietten, Taschentücher, Futterstoffe, Piqué, Ripé, Strohfacklein, Wattireinen, u. dgl., mehrere Tausend Meter Damenkleiderstoffe

in neuesten Dessins, Regenmantelstoffe, Herrenkleiderstoffe, Sammt, Flanelle und Halbwolle, Hemdenlöper, Hemdentragen, Mauchetten, Taschentücher, Teppiche, Decken, Vorhänge, Bettvorlagen, seidene Halstücher, Foulards, Cachenez und Anderes.

Zum Schluß eine Ladeneinrichtung mit 4 Latentischen und 3 kleineren Tischen, 2 langen Breiter Spiegel, 2 Gabelstres u. 4 Schauensterlampen, 2 Stehpulten mit 12 Fächern, 1 kleinen Tisch, Stühlen und dergl. **Pforzheim**, den 23. April 1879. Der Masspfleger: Der Gerichtsvollzieher: **Thomann. Gaffert.**

Maurer-Gesuch.

Tüchtige Arbeiter finden sofort Beschäftigung bei **Maurermeister Bogenhardt** in **Wildbad**.

Dr. Nittinger's unübertroffene

 **laurus camphora,** **Campher-Toilette- und Campher-Zahnpaste.** Nachgewiesen heilsamer als Salicyl und andere Präparate. Zeuanisse wunderbarer Wirkung von competenten Seiten. Vorräthig bei **C. Mahler, Neuenbürg.** **Neuenbürg.**

Ein Logis

für eine kleinere stille Familie hat bis 1. Juli zu vermieten **Carl Schnepf.**



Bösartigen Rasse u. trodene Flechten, Salzkraut, böse Fäule, Geschwüre, alle Knochen- u. Fußgeschwüre und offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte **Schwader'sche Pflaster** (Indian-Pflaster). Das. 3. W. Krotz, Schwader, Fenerbach-Statgart.

Agenten-Gesuch.

Tüchtige Agenten werden für **Neuenbürg u. Umgegend** zum Absatz von **Raten-Losgen** gesucht. Offerten unter **G. R.** im Compt. d. Bl.

Neuenbürg.

Anlässlich unserer Wohnungsveränderung bringe meine **Beschäftigung** in **Haararbeiten** aller Art in empfehlende Erinnerung. **Emilie Klett.** Wohnung bei **Hrn. Jak. Reister**, 2 Treppen.

Als **Susten-Bonbons** sind **Löfland's Malz-Extract-Bonbons** vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten 25% Extract, erzeugen keine Säure, sind außerordentlich säurelösend u. von vortrefflichem Geschmack. — In Packeten zu 20 und 40 S in allen Apotheken zu haben.

D e n n a c h.

Verwandte und Freunde laden wir zur Feier unserer

H o c h z e i t

auf Donnerstag den 1. Mai, Feiertag Philippi und Jakobi
in das **Gasthaus zum Pflug** dahier aus Freundsichte ein
und bitten, dies zugleich als persönliche Einladung aufzunehmen zu wollen.

Den 22. April 1879.

Jakob Pfrommer.

Pauline Neuweiler,

Tochter des verstorbenen Wilt. Neuweiler.

Conweiler.

Zur Feier unserer

H o c h z e i t

am **Donnerstag den 1. Mai**

im **Gasthaus z. Waldhorn**

laden wir hiermit Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Ludwig Schraft.

Anna Fiess aus Dürrenz.

Eine Beamtenfamilie in Pforzheim
sucht auf den 1. Juni ein ordentliches

Dienstmädchen.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

Neuenbürg.

Hiesigem und auswärtigem Publikum
die ergebene Anzeige, daß ich mein seither
bei Hrn. Franz Fischer betriebenes Ge-
schäft nun in das Haus des Hrn. Hafner
Köhler, gegenüber den H. C. Metzger
u. Söhne, verlegt habe.

Chr. Bender, Sattler.

Neuenbürg.

Ein Zimmer

für einen ledigen Herrn, am 1. Mai be-
ziehbar, und ein

Logis

für eine kleinere Familie ist auf Johann
zu vermieten. Wer sagt die Expedition
d. Blts.

Conweiler.

Geld-Gesuch.

1800—2000 Mark

werden gegen gute doppelte Sicherheit in
Gebäude und Gütern aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft erteilt

Schultheiß **Gann.**

Schienenherde

zu bedeutend herabgesetzten Preisen ver-
kauft unter Garantie

H. Kulsheimer,

Pforzheim.

Kronik.

Deutschland.

Pforzheim, 24. April. Das hier
zu errichtende Kriegerdenkmal, wozu die
H. Professor Dollinger in Stuttgart und
Professor Rößt in Karlsruhe die Entwürfe
lieferten und dessen Unterbau seit einiger
Zeit schon fertig gestellt ist, soll Sonntag
den 18. Mai feierlich enthüllt werden. Der
Großherzog und Staatsminister Turban
werden der Festlichkeit anwohnen. — Von
Seiten des hiesigen Stadtraths werden auf
Wunsch der Einwohnerschaft Schritte zur
Erhebung des hier bestehenden Progym-
nasiums zu einem vollständigen Gymnasium
gethan werden. (S. M.)

Annweiler, 19. April. Ein hie-
ziger Privatmann ließ heute Morgen das
Fleisch von einer schönen fetten Kuh zum
Preis von 45 J pro Pfund ausschellen;
gleich darauf wurde von einigen vereinigten
Mezger das Pfund Ochsenfleisch zu 48 J
durch die Schelle ausgeboten und bald da-
rauf hörte man von einem einzelnen Metzger
das letztere ebenfalls durch die Schelle
ausbieten, und zwar — zu 40 J.

Der Verein für Sozialpolitik
hat sich für die Tarifreform im maßvoller
Anwendung von Finanz- und Schutzöllen
und von Retentionszöllen erklärt. Man
achtet schwerlich fehl, wenn man annimmt,
daß auch der Reichstag etwa in diesem
Sinne sich entscheiden dürfte. Die Bedeu-
tung der schon erwähnten Erklärung des
Vereins für Sozialpolitik gegen die land-
wirthschaftlichen Zölle ist zwar nicht zu
unterschätzen, doch sind die Resolutionen
derartiger Versammlungen auf die Gesetz-
gebung erfahrungsgemäß ohne besonderen
praktischen Einfluß. Anspruch auf die all-
gemeinste Beachtung hat ein von Professor

Dr. Schmoller aus Strassburg in der
Generalversammlung des genannten Ver-
eins gehaltener Vortrag, welcher in der
Strassburger Zeitung im Wortlaut vorliegt.
Dem Vortrag wohnt eine ächt wissenschaft-
liche Objektivität inne. Man urtheile selbst!
Schmoller sagte u. A.: Schutzoll und
Freihandel sind für mich gar keine prin-
zipiellen Fragen, sondern untergeordnete
Mittel der staatlichen oder volkswirtschaft-
lichen Therapie oder Diätetik, die man für
Länder von der Kultur Deutschlands nur
in maßvollen Dosen, aber abwechselungs-
weise je nach dem Befinden empfiehlt und
anwendet, wie der Arzt heute ein Laxans
und morgen ein restringirendes Mittel,
heute ein blutverdünnendes, morgen ein
blutbildendes und blutstärkendes Mittel gibt.
Den Arzt, der sagte: ich gebe unbedingt
allen Menschen Restringentia oder La-
xantia, würde man für halb verrückt an-
sehen; auf diesem Standpunkt stehen aber
die prinzipiellen Freihändler wie die extremen
Schutzöllner. Beide glauben den, der
1860 für eine freihändlerische Reform war
und heute für eine schutzöllnerische Reform
ist, mitleidsvoll als einen charakterisch-wachen
prinzipiellen Menschen ansehen zu dürfen.
Als ob es einen Arzt charaktervoll machte,
wenn er stets das gleiche Heilmittel ver-
schreibt. Am gerechtesten und unbefangen-
sten wird, wie mir scheint, auch auf diesem
Gebiete das Urtheil, wenn man den Blick
von der engen Gegenwart und ihren dog-
matischen Schlagwörtern abwendet und
schlicht und einfach die Geschichte um ihre
Lehren befragt. Dem unbefangenen Blicke
treten hier zwei Entwicklungsreihen ent-
gegen: scheinbar feindliche Brüder, in Wahr-
heit einander nothwendig bedingend.

Als Beweis für diese maßvolle An-
schauung gab der Redner einen geschicht-
lichen Rückblick auf die zollpolitische Ent-
wicklung des deutschen Reichs und ande-
rer Länder und setzte auseinander, daß
der sichere und wahre Fortschritt jederzeit
da war, wo man es verstanden habe, im
rechten Moment und an der rechten Stelle
freihändlerisch und dann wieder schutzöll-
nerisch zu sein, wo man möglichst wenig diese
zwei gleich naturnothwendigen Strebungen
zu einem alles beherrschenden unerbittlichen
System aufbaute, wo man sich bewußt
blieb, daß der Fortschritt im Handel und
in der internationalen Theilung der Arbeit
ebenso nothwendig sei, als der nationale
Zusammenschluß der Volkswirtschaft, die
nationale Theilung der Arbeit und der
nationale Egoismus, die geschickte Benutz-
ung jedes berechtigten Mittels im großen
Kampfe der wirthschaftlichen Interessen und
Völker.

Württemberg.

Stuttgart, 24. April. Seine
Majestät der König haben — in der
Absicht, längere treu geleistete Dienste wä-
rend des Beurlaubtenstandes und die vor-
wurfsfreie Erfüllung der gesetzlichen Dienst-
pflicht durch ein äußeres Zeichen anzuer-
kennen und zu ehren — eine Landweh-
r-Dienstauszeichnung zu stiften geruht, wie
solche auch in den andern deutschen Staaten
verliehen wird.

Die Nr. 10 des Regierungsblattes für
das Königreich Württemberg, ausgegeben
am 23. April, hat folgenden Inhalt: Ve-

Kanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend die Ergänzung und Berichtigung des Verzeichnisses solcher höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind. Vom 9. April 1879. — Verfügung des Steuerkollegiums, betreffend die Umlage der Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbesteuer für das Etatsjahr 1. April 1879. Vom 15. April 1879.

31. März 1880.

Das Regierungsblatt Nr. 11 vom 24. April enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die Vermittlung des überseeischen Transports von Auswanderern.

In Württemberg haben die Realschulen zu Stuttgart, Ulm und Reutlingen die Berechtigung erhalten, vollgiltige Abiturientenzeugnisse im Sinne des §. 3 der Verordnung über die Ergänzung der Diszipliner des stehenden Heeres für diejenigen Schüler auszustellen, welche im Latein durch eine Nachprüfung die für die Erlangung von Reisezeugnissen in Realschulen erster Ordnung erforderlichen Kenntnisse nachweisen. Ferner sind die genannten Anstalten berechtigt, Reisezeugnisse für Prima, auf Grund deren die Zulassung zur Portepceiähnlich-Prüfung erfolgen darf, für diejenigen Schüler auszustellen, welche durch eine Nachprüfung im Latein die Reife für die Prima einer Realschule erster Ordnung nachweisen.

Calw, 23. April. Die hiesige Handels- und Gewerbekammer hat unterm 18. d. eine Plenarsitzung gehalten, in welcher der Jahresbericht von 1878 festgestellt und über verschiedene weitere Gegenstände von allgemeinerer Bedeutung berathen wurde. Begreiflicher Weise konnte auch die hiesige Kammer über den Verlauf des Jahres 1878 nichts Tröstliches berichten, die Geschäftskrisis bestand nicht nur unvermindert fort, sondern sie wurde noch tiefergehend und beunruhigender, 1878 gehört zu den schwersten Prüfungs- und Entbehrungsjahren, welche die Industrie, bezw. dessen derzeitige Träger je erlebt haben. Und nirgends zeigen sich aus den bestehenden allgemeinen Verhältnissen heraus Symptome, daß es sich zum Bessern wenden will, im Gegentheil befürchten manche, die zunehmende Vermögensabnahme bei so vielen Gewerbetreibenden werde noch Schlimmeres erleben lassen, denn in so trostlosen Zeiten regiert der Pessimismus. Doch hoffen wir, daß sich das alte Sprichwort bewährt, wo die Noth am größten, ist Hilfe am nächsten. Industrie und Handel, Forst- und Landwirthschaft, soweit sie nicht vom Import ihren Gewinn ziehen und unbekümmert um das Schicksal der heimischen Industrie ihre Interessen verfolgen, hoffen von Durchführung der in der kaiserl. Thronrede vom 12. Februar d. J. entwickelten Zoll- und handelspolitischen Prinzipien einen Aufschwung des darniederliegenden wirthschaftlichen Lebens, und diese Hoffnung gewinnt um so mehr Anhänger, als der vom Bundesrath beschlossene Zolltarif, weit entfernt ein extrem schutzjöllnerischer zu sein, geia-

net sein dürfte, die vorhandenen Gegenstände, soweit sie sich nicht in paradoxen Ideen bewegen, auszugleichen und zu versöhnen. Die Kammer, welche bekanntlich schon seit Jahren für einen mächtigen Schutz der Industrie eingetreten ist, hat auf Veranlassung des deutschen Handelstags, welcher von seinen Mitgliedern eine Aeußerung über den neuen Zolltarif wünscht, seine Erklärung dahin abgegeben, daß er die bundesrätlichen Vorlagen in Zollsachen als eine Errungenschaft begrüße, von der ein stärkender und belebender Einfluß auf die Industrie und das gesammte wirthschaftliche Leben zu erhoffen sei, da die Interessen der Produzenten und Konsumenten unzweifelhaft solidarische sind. Hierbei versteht es sich von selbst, daß in Anerkennung der allgemeinen Tendenz, des Tarifs noch kein Verzicht auf Amendirung einzelner Positionen desselben liegt. Die Kammer hatte vielmehr Anlaß im Interesse der Nothgerberei, zollfreie Einfuhr von Ninden als eines in Deutschland weit nicht in genügender Menge erzeugten, für die Industrie ganz unentbehrlichen Rohprodukts, für die Fabrikation von Sensen und Krazenbeschlägen Erhöhung des Eingangszolls auf diese Fabrikate zu beantragen, weil die erforderlichen, bis jetzt zollfrei eingehenden Halbfabrikate nunmehr mit Zöllen belegt sind, Krazen aber auffallenderweise gar keine und Sensen eine hiemit durchaus nicht im Verhältniß stehende Zollerhöhung erfahren haben. Bezüglich der Tabaksteuerprojekte hat die Kammer schon früher mit Stimmenmehrheit sich gegen das Monopol ausgesprochen, weil es eine Masse gewerblicher Unternehmungen vernichten würde, deren Wegfall vielfach schwer empfunden würde. Dagegen hat es die Kammer abgelehnt, sich an Agitationen gegen die schwebenden Steuerprojekte zu betheiligen, weil, nach dem das deutsche Reich auf Vermehrung seiner eigenen Einnahmen angewiesen ist, der Verbrauchsartikel Tabak vor anderen Objekten für eine höhere Besteuerung geeignet erscheint. Doch sollte die Steuer nicht so hoch bemessen werden, daß das Steuersystem als eine Vorarbeit für das Monopolprojekt wirkt, mit anderen Worten die Fortexistenz der Tabakindustrie erschwert oder allmählig verhindert. (Schluß folgt.)

Neuenbürg, 27. April. Die Kritischen Blätter im untern Amt ist bereits allgemein und eines Besuches werth; wäre aber zu ihrer weiteren Entfaltung und ihrem erfolgreichen Gedeihen der wärmenden Sonnenstrahlen sehr bedürftig, welche ihr bei dem fortwährenden Regen leider bis jetzt noch nicht zu flatten kamen.

Miszellen.

Die große Tanne bei Neuenbürg.

Ihrem treuen Pater, Herrn Stadtförster Gauß in Neuenbürg gewidmet von Th. Luz.

(Schluß.)

III.

So spricht die Tanne mit Behagen Und wiegt den Wipfel leis im Wind. Indessen von dem Wind getragen Die Wolken bald entschwinden sind.

Da flog mit trägen Flügelschlägen Ein Rabe auf aus Waldesnacht Und rief mit Höhnen: „Glück und Segen Sei dir, Frau Königin gebracht.

Noch prangst du fest, du alte Tanne, Wie eine Fürstin schmuck und stolz, Jedoch, noch eine kurze Spanne Was bist du dann? nur ein Stück Holz.

Du habst wohl nie in dunkeln Nächten Des Waldes Geist vorüberziehn Die scharfe Faust in seiner Rechten? — Holländermichel nennt man ihn. —

Er kommt aus jenen dichten Forsten, In die kein Menschenfuß sich wagt, Wo Falke nur und Habicht horsten Und hoch das Haupt des Kniebis ragt.

Die Donner um den Waldgeist hallen Und durch den Wald der Sturmwind brant, Sei, wie da jäh die Bäume fallen Getroffen von des Herrschers Faust.

Des Blicks dienstbereite Helle Beleuchtet deinen Fall einst auch, Dann trägt der riesige Gefelle Dich schnell zum Fluß nach Föbersbrauch.

Dort laß die har'nen Thränen fließen Als leßtes schmerzliches Aede, Dann wird der Fluß dich sanft umschließen Und tragen in die ferne See.

Viel Fremdes wirst du einst erblicken Vom Schiff herab als schlanker Mast, Doch darein mußt du wohl dich schicken Daß du umhertreibst ohne Mast.

Und endlich stürzt mit grimmen Wellen Die Sturzsee auf das schwache Schiff, Daß Kiel und Bug im Ru zeršķellen Am scharfen, spitzen Felsenriff.

Danach wirst du gar ruhig liegen Gebettet tief im Meeresischlamm, Dann kannst du dich in Träumen wiegen Als fauler, wurmzerfressner Stamm.

Durchzittert manchmal vom Verlangen Nach jener Zeit, die nimmer kehrt, Da du im Wald hier durstest prangen Vor allen Bäumen hochgeehrt.

Kein Lied mehr hörst du jetzt erschallen Aus eines lust'gen Vogels Mund, Nur stumme schimmernde Korallen Sind die Gefährten auf dem Grund.

Und keine Düste zu dir dringen So viel auch ringsum Blumen blühen, Die dich umranten und umschlingen Mit ihrem ungewohnten Grün.

Kein Eichhorn siehst du fröhlich glimmen, Kein Reh in diesem Schatten ruht, Du siehst nur träg vorüberschwimmen Des Meeres sonderbare Brut.“ —

Der Rabe rief's, die Vögel schweigen, Der Unglücksbote flog davon, Die Blumen ihre Köpfschen neigen Als nahte sich der Sturmwind schon.

Da beugt die Tanne auch die Krone: Was mir auch birgt der Zukunft Schooß, So wie ich ungebeugt hier throne Erzitter ich vor keinem Loos.

In Bergestiefen fest gegründet Will ich wie bisher freudig stehn Und kommt heran, was mir verkündet, So werd' ich klaglos untergehn.

